

Das Projekt "Lobau-Autobahn" geht in die heiße Phase

Wien. Lange wurde diskutiert und umgeplant, jetzt geht das Asfinag-Projekt rund um den Bau der S1 Wiener Außenring-Schnellstraße von Schwechat bis Groß-Enzersdorf mit dem Tunnel Lobau in die heiße Phase. Derzeit läuft die Umweltverträglichkeits-Prüfung, im November erfolgt die öffentliche Verhandlung. Bekommt die Asfinag grünes Licht, steht dem Bau der 1,84 Milliarden € teuren Autobahnteilstücks nichts mehr im Wege.

Die Aktionsplattform "Zukunft statt Autobahn" will den Bau des 19 Kilometer langen Abschnitts verhindern und führt neben Umweltaspekten auch wirtschaftliche Faktoren ins Treffen. Ihren Berechnungen zufolge wird der S1-Ausbau bis zur Fertigstellung 2025 rund drei Milliarden € kosten, dazu kommen Betriebskosten von rund 1,1 Milliarden € in den kommenden 40 Jahren. Für Sebastian Kummer, Vorstand des Instituts für Transportwirtschaft und Logistik der Wirtschaftsuniversität Wien, sind diese Summen "nicht so absurd": "Zu den Preisen von heute sind die 1,8 Milliarden € realistisch. Das Problem ist, dass Finanzierungskosten und Inflation dazukommen, und dann sind das am Ende des Tages drei Milliarden €." Die Betriebskosten für den Tunnel seien hoch geschätzt, lägen aber bei mindestens 500 Millionen €.

Wirtschaft profitiert

Die Transportwirtschaft profitiere jedenfalls von der geplanten "Lobau-Autobahn". "Aus rein wirtschaftlicher Sicht ist der Bau sinnvoll. Entlang der S1 haben sich viele Logistikbetriebe niedergelassen und im Wiener Hafengebiet sind viele Speditionen. Sie sparen sich Fahrzeiten und Sprit", sagt Kummer. Ähnliche Effekte seien aber auch durch eine Brücke beim Ölhafen Lobau um 300 bis 400 Millionen € zu erzielen.

Die Asfinag wehrt sich gegen den Vorwurf, das Projekt könnte teurer werden als veranschlagt. "Wir haben alles im Detail untersucht und Risikoanalysen gemacht. In der Kostenschätzung sind diese Reserven drin. Es wird nicht mehr teurer werden, da bin ich sicher", sagt Asfinag-Vorstand Alois Schedl. Laufe alles nach Plan, könne ab 2014 mit dem Bau begonnen werden.

Dieser läuft übrigens gegen den Trend in der Gesellschaft, immer öfter auf das Auto zu verzichten. Harry Gatterer, Geschäftsführer des Zukunftsinstituts Österreich: "Die Tendenz geht in Richtung einer gemischten Mobilität."

(WirtschaftsBlatt, Print-Ausgabe, 2012-09-07, Petra Spescha)

Link zum Online-Artikel:

<http://wirtschaftsblatt.at/archiv/printimport/1287653/Das-Projekt-LobauAutobahn-geht-in-die-heisse-Phase?from=suche.intern.portal>